



Detlef Lichtrauter
Vorstand AKV-NRW e.V.
Pressesprecher
Citizen Science Projekt-
Kinderverschickungen-NRW
Detlef.Lichtrauter@akv-nrw.de
+049163-1328215

Projektbüro
CSP-KV-NRW
Hansaring 20
50670 Köln
kinderverschickungen-nrw.de

Pressemitteilung des AKV-NRW e.V.

Betreff: Fachtagung in Münster – Meilenstein für die Aufarbeitung der Kinderverschickungen in NRW

Münster, 3. Juli 2024 – Ein wichtiger Schritt in der wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Aufarbeitung der Kinderverschickungen wurde in Münster gesetzt: Vom 2. bis 3. Juli 2024 fand dort eine Fachkonferenz statt, die vom AKV-NRW e.V. initiiert und in Kooperation mit renommierten Forschungseinrichtungen organisiert wurde. Mit über 70 Teilnehmenden aus Archiven, Universitäten und dem Bürgerforschungsprojekt CSP-KV-NRW zeigte die Veranstaltung, wie fruchtbar der Austausch zwischen Wissenschaft und zivilgesellschaftlichem Engagement sein kann.

Staatssekretär Matthias Heidmeier eröffnete die Tagung mit einem klaren Bekenntnis zur Verantwortung des Landes NRW: „Nur durch das Engagement der Verschickungskinder wissen wir heute von den Schatten der vermeintlichen Erfolgsgeschichte Kinderkuren.“ Gleichzeitig betonte er, dass die Aufarbeitung des Unrechts in einem freiheitlichen Rechtsstaat unverzichtbar sei. Die zukünftige Finanzierung über das Frühjahr 2026 hinaus blieb jedoch unklar.

Forschung, Vernetzung und neue Perspektiven

Die Tagung bot Raum für intensive Diskussionen über den aktuellen Stand der Forschung und neue Ansätze. Prof. Dr. Malte Thießen vom LWL-Institut für Regionalgeschichte bezeichnete die Aufarbeitung der Kinderverschickungen als „Seismograf des Sozialen“, der den gesellschaftlichen Umgang mit Betroffenen Gruppen und die Sensibilität für Erinnerungskultur widerspiegele. Insbesondere hob er die konstruktive Zusammenarbeit von Wissenschaft und Bürgerforschung

hervor: „Was wir hier erleben, ist weniger ein Nebeneinander von Perspektiven, sondern ein Ineinandergreifen.“

Disziplinenübergreifende Ansätze für die Zukunft

Die Konferenz verdeutlichte die Notwendigkeit eines interdisziplinären Ansatzes. Prof. Dr. Hans-Walter Schmuhl skizzierte in seinem Vortrag zentrale Themen für die zukünftige Forschung. Besonders betonte er die Bedeutung systematischer Vergleiche unterschiedlicher Heimtypen und Trägerschaften sowie eines deutsch-deutschen Vergleichs. Auch die historischen Wurzeln des Kinderkurwesens, geprägt durch pädagogische, medizinische und völkische Ideen, bieten laut Schmuhl weiteres Forschungspotenzial.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf den psychologischen Langzeitfolgen der Kinderverschickungen. Die „traumatische Scham“ und ihre Auswirkungen auf die Biografien der Betroffenen sei ein zentrales Thema, das durch den Austausch zwischen Fachwissenschaft und Bürgerforschung noch weiter vertieft werden könne.

Zukunft der Aufarbeitung unklar

Obwohl die Konferenz als Erfolg gewertet werden kann, bleibt die Frage der langfristigen Finanzierung offen. Der AKV-NRW e.V. hofft, dass die gewonnenen Erkenntnisse und der konstruktive Dialog zu einer nachhaltigen Unterstützung der Forschungsarbeit führen. Der im Herbst geplante Sammelband der Tagungsbeiträge wird dazu einen weiteren wichtigen Beitrag leisten.

Für Interviews und weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Bastian Tebarth

Projektleitung CSP-KV-NRW
(Citizen Science Projekt Kinderverschickungen-NRW)
Bastian.Tebarth@akv-nrw.de
01520 2021 830